

IN BELGIEN UND UM BELGIEN HERUM



Filmreihe mit belgischen Gästen



Okt.-Dez. 2021 April/Mai 2022

Kino im Sprengel - Hannover

Klaus-Müller-Kilian-Weg 1 30167 Hannover Tel: 0511-703814 www.kino-im-sprengel.de



Termine In Belgien und um Belgien herum

Herbst-2021

Sa. 30.10.2021 20:30

L'ODYSSÉE (DIE ODYSSEE)

Isabelle Wuilmart (Belgien 2016)

GELAUFEN

Fr. 12.11.2021 20:30

KÜNSTLERFILME der Lütticher Szene (Belgien 1971 bis 2011)

präsentiert von Guy Jungblut (**Yellow Now**)

Sa. 13.11.2021 20:30

UN PETIT TIPOTA (EIN KLEINES NICHTS)

Julie Sandor (Belgien 2016)

GELAUFEN

Zu Gast an beiden Tagen: Guy Jungblut und Julie Sandor

Sa. 20.11.2021 20:30

DREI FILME VON BORIS LEHMAN

DAS LETZTE MA(H)L (LA DERNIÈRE (S)CÈNE) - Boris Lehman (Belgien 2008)

DINGE, DIE MICH MIT DEN MENSCHEN VERBINDEN (CHOSSES QUI ME RATTACHENT AUX ÊTRES) - Boris Lehman (Belgien 2010)

VERSÄUMNISSE; BEDAUERN UND REUE (OBLIS, REGRETS ET REPENTIRS)
Boris Lehman (Belgien 2016)

GELAUFEN

Frühjahr 2022

Fr. 29.4.2022 20:30

IN DER DÄMMERSTUNDE - BERLIN (BERLIN DE L'AUBE A LA NUIT)

Annik Leroy (Belgien/BRD 1981)

Sa. 30.4.2022 20:30

BITTER UND SÜSS (UN MOMENT DE DOUCEUR)

Daniel De Valck und Anne Deligne (Belgien 2008)

Zu Gast an beiden Tagen: Annik Leroy (unsicher) und Daniel de Valck

Fr. 13.5.2022 20:30

DREI FILME DES LABO BXL

L'OEIL DU CYKLOPE (DAS AUGEN DES ZYKLOPEN) - Jen Debauche (Belgien 2015)

MIRAMEN - Khristine Gillard (Belgien 2011)

UNWRITTEN PAGE - Els van Riel (Belgien 2001)

Sa. 14.5.2022 20:30

TÉLÉ RÉALITÉ (REALITY-SHOW)

L. Desamory, G. Mubikay, G. Fundi (Belgien/D/Kongo 2020)

Zu Gast an beiden Tagen: Khristine Gillard, Els v. Riel und Lucile Desamory

In Belgien und um Belgien herum

Zweiter Versuch dritter Anlauf

Ursprünglich geplant für den Herbst 2020, konnte unsere belgische Filmreihe im Herbst mit einjähriger Verspätung gestart werden **und kann nun mit eineinhalbjähriger Verspätung abgeschlossen werden**. Der alte Einleitungstext bleibt davon unbeschadet:

Das belgische unabhängige Kino hat im Kino im Sprengel einen besonderen Platz. Seit 2005 haben wir drei Programmreihen mit Filmen und Gästen aus Belgien durchgeführt und dabei Historisches wie Aktuelles aus dem Repertoire unserer Nachbarn gezeigt. Einige der Filme waren erstmals in Deutschland zu sehen und wurden für diesen Anlass von uns untertitelt. Das ist auch diesmal wieder der Fall.

Während die letzte belgische Filmreihe, NEUES AUS BRÜSSEL (2014), durchweg neue Filme präsentierte und dabei verschiedenste Genres mischte, liegt in der jetzigen Reihe der Schwerpunkt auf Filmen, die außerhalb Belgiens entstanden sind. Diese Thematik, die im eigentlichen Sinne gar keine ist, hat sich mehr oder weniger aufgedrängt, da von den Filmen, die uns interessierten, viele außer Landes gedreht worden sind. Ein Zufall? Sicher nicht. Belgien, mit Brüssel als europäischer Hauptstadt, zieht nicht nur viele Ausländer an, sondern veranlasst auch ebenso viele Belgier, sich anderswohin zu begeben.

Die Gründe dafür sind wie überall unterschiedlicher Art: die Liebe, die liebe Familie, Abenteuerertum, die Diplomatie, Arbeitsmöglichkeiten oder Stipendien, auch die Suche nach prononcierteren Landschaften, als Belgien sie zu bieten hat; schließlich ein historisches Interesse, das in die Kolonialzeit zurückführt, mit deren Aufarbeitung Belgien immer noch beschäftigt ist.

Die Filmreihe führt uns nach Deutschland, Österreich, Ungarn, Griechenland, Zypern, Frankreich und in die Demokratische Republik Kongo. Aber auch nach Belgien. Denn neben den Reiselustigen gibt es auch diejenigen, die sich lieber damit beschäftigen, ihre nächste Umgebung zu erkunden und die wissen, dass man, wohin man auch geht, sein Säcklein immer mitschleppt.

Boris Lehman, der in BABEL - BRIEF AN MEINE IN BELGIEN GEBLIEBENEN FREUNDE (1983) die Mühen beschrieben hatte, sich zu lösen und ins Unbekannte aufzubrechen, bleibt diesmal mit seinen Filmen DAS LETZTE MA(H)L, DINGE, DIE MICH MIT DEN MENSCHEN VERBINDEN und VERSÄUMNISSE, BEDAUERN UND REUE auf ihm vertrautem Gelände. Er ist dafür bekannt, dass er seine Wege nicht nur einmal zurücklegt, sondern immer wieder dieselben Orte und Freunde aufsucht. Er ist der treueste der belgischen Filmemacher und er dokumentiert die kleinen und großen Veränderungen in seiner Umwelt.

Auch die Lütticher Künstler, die der Galerist und Verleger Guy Jungblut uns nahebringen wird, brauchen nicht in die Ferne zu schweifen, um die philosophischen Weltfragen zu beantworten - auf belgisch-schelmische Art übrigens und mit dem geringsten Aufwand, den man sich nur vorstellen kann.

Mit dem Produzenten, Filmemacher und Cutter Daniel de Valck begann die Planung dieser Reihe. Von ihm aus ließen sich viele Verbindungen herstellen. Zusammen mit Anne Deligne hat er 1987 die Produktionsfirma COBRA FILMS gegründet, die vor allem persönlich motivierte und gestaltete Filme unterstützt.

Das Kino im Sprengel hat bereits einige von COBRA produzierte Filme gezeigt, etwa die Filme von Yaël André - zuletzt in der Filmreihe NEUES AUS BRÜSSEL ihren aus 8mm-Amateurfilmen montierten QUAND JE SERAI DICTATEUR (2013), der kurz darauf überraschend den belgischen Filmpreis „Magritte“ verliehen bekam. Herzlichen Glückwunsch

nachträglich, Yaël! (Daniel de Valck wollte sich bei der Zeremonie allerdings nicht blicken lassen, das Spektakel ist nichts für ihn.)

Diesmal ist, von COBRA FILMS produziert, UN PETIT TIPOTA von Julie Sandor zu sehen, der uns auf die Mittelmeerinsel Zypern führt. Julie Sandor war bereits 2008 mit Filmen des Ungarn Andrés Szirtes im Kino im Sprengel zu Gast. Sie gehört zu den Programm-macherInnen des CINÉMA NOVA in Brüssel, einem der wichtigsten unabhängigen Kinos in Europa. Und als Cutterin hat sie zuletzt mit Boris Lehman gearbeitet.

Auch Daniel de Valck hat seinerzeit für Boris Lehman am Schneidetisch gearbeitet, etwa bei dem schon erwähnten Sechs-Stunden-Film BABEL - BRIEF AN MEINE IN BELGIEN GEBLIEBENEN FREUNDE, mit dem übrigens unser Interesse am unabhängigen belgischen Film seinen Ausgang nahm. Ebenso war er am Schnitt von Annik Leroy's IN DER DÄMMERSTUNDE - BERLIN beteiligt, mit dem wir die Reihe ursprünglich starten wollten. Weitere Filme von Annik Leroy hat er als Produzent begleitet.

Sein eigener Dokumentarfilm BITTER UND SÜSS - zusammen mit Anne Deligne - bringt uns ein nicht nur belgisches Laster näher: Schokolade und Süßwaren. SPRENGEL ist sicher nicht der verkehrteste Ort für so ein Thema.

Die Filmreihe wird acht Filmabende mit Lang- und Kurzfilmen, mit neueren und älteren Arbeiten umfassen. Das ursprüngliche Konzept der Doppeleinladungen konnten wir bei der Neuplanung der Reihe leider nicht mehr vollständig beibehalten. An vier Wochenenden wollten wir jeweils zwei Gäste begrüßen, deren Arbeit in Beziehung steht und die gemeinsam die Filme eines Wochenendes begleiten sollten. Eines dieser ursprünglich geplanten Begegnungen - mit Isabelle Wuilmart und Boris Lehman - muss leider ausfallen.

Das Netz der Beziehungen geht allerdings über diese Paarungen hinaus und wird sich im Laufe der Veranstaltungen offenbaren. Nur soviel: Boris Lehman, diese neue Vaterfigur des belgischen unabhängigen Films (er selbst berief sich auf Henri Storck), ist nicht nur in seinen eigenen, sondern noch in zwei weiteren Filmen als Darsteller zu sehen: in Isabelle Wuilmarts Super8-Langfilm L'ODYSSÉE und in Lucile Desamorys TÉLÉ RÉALITÉ, der letztes Jahr auf der Berlinale - im Internationalen Forum des Jungen Films - Premiere hatte und den sie mit den kongolesischen FilmemacherInnen Glodie Mubikay und Gustave Fundy auf Distanz co-realisiert hat. Eine äußerst spannende Geschichte.

Als Vertreterin der Brüsseler Künstlerfilmwerkstatt LABO BXL wird Jen Debauche drei Filme präsentieren, die dort auf analogem Filmmaterial entstanden sind. (2014 war mit LABOBIS die Brüsseler „Konkurrenz“ zu Gast.) Ihr eigener Film L'OEIL DU CYCLOPE soll auch den leider zu früh gestorbenen Kameramann Sébastien Koeppel noch einmal in Erinnerung rufen.

Unser Dank für die Unterstützung der Filmreihe gilt dem Kulturbüro Hannover und dem Film & Medienbüro Niedersachsen - Regionalbüro Hannover sowie der belgischen Kulturvertretung Wallonie Bruxelles International (WBI), hier vor allem Susanne Debeolles. Außerdem danken wir allen an der Reihe Beteiligten und besonders Anne Grèzes für ihre Arbeit an den Untertitelungen.

P.S. Die spät pandemischen Umstände lassen immer noch offen, ob die Veranstaltungen alle wie geplant werden stattfinden können. Klar ist bereits, dass nur ein zahlenmäßig reduziertes Publikum die Filme wird sehen können, was angesichts der seltenen Gelegenheit sehr bedauerlich ist. So bleibt es hier am Ende möglicherweise bei der guten Absicht.

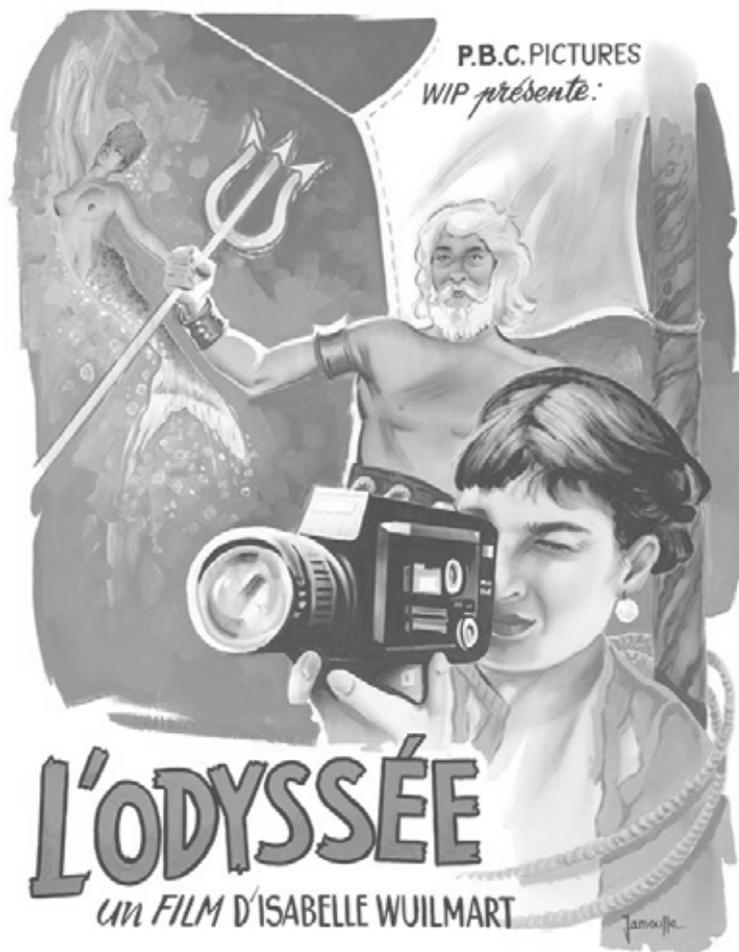
P.P.S. Nach vier Veranstaltungen im Herbst 2021 musste die Filmreihe - quasi zur Halbzeit - erneut unterbrochen werden. Die zweite Spielhälfte, nun für April und Mai 2022 angesetzt, steht daher unter dem trostspendenden Motto „Aller guten Dinge sind drei“.

Samstag 30. Oktober 2021 - 20:30

Deutsche Erstaufführung

Isabelle Wuilmart kann leider nicht zu Gast sein

GELAUFEN



L'ODYSSÉE

(DIE ODYSSEE)

Isabelle Wuilmart, B 2016,
75 Min., DCP (Super-8),
O.m.U.

Um dem grauen städtischen Alltag zu entkommen, macht eine Filmemacherin sich auf die Suche nach dem eigenen Film. Sie will die Odyssee verfilmen, sie will Kalypso, die Sirenen, Penelope und die Nymphen wiedererstehen lassen. Dabei gerät sie in den Strudel ihres eigenen Films, in dem sie wie ein Odysseus mit der Kamera herumirrt.

Von Brüssel aus erreicht sie die Kykladen bei Hitze und Windstürmen, dann Capri, unweit des Ortes, an dem Godard „Die Verachtung“ verfilmt hat. Sie schläft im Freien, im Wald oder in leerstehenden Villen, sie treibt in der Bucht von Neapel.

Auf den Spuren des Odysseus filmt sie, was ihr begegnet. Alle nehmen an ihrem Abenteuer teil, sei's um darin ihre eigene Rolle zu spielen oder die

einer odysseischen Heldenfigur. Selbst in der Nähe eines Tempels lagernde Zirkustiere, auch die Sängerin Lola Bofanti oder der Filmemacher Boris Lehman...

Über mehrere Jahre des Unterwegsseins mit der Super8-Kamera und der zufälligen Begegnungen entwickelt der Film sich von Einstellung zu Einstellung weiter. Mal tragikomisch, mal poetisch, spielerisch oder einfach verrückt. DIE ODYSSEE ist ein handwerklicher Film im edelsten und vergnüglichsten Sinne des Wortes.

Isabelle Wuilmart hat Kunst und Musik studiert. Seit 1999 hat sie viele kurze Filme auf Super8 gedreht. Spielerisch durchläuft sie Filmgeschichte und Filmgenres: Stummfilme mit Musikbegleitung, Zaubertricks und fantastische Erscheinungen, surrealistische Poesie, Tagebücher und dokumentarische Beobachtungen. Mit „L'Odyssee“ hat sie ihren ersten langen Film realisiert. Der Super-8-Film wurde kürzlich auf 16mm aufgeblasen, allerdings mit englischen Untertiteln versehen. Daher zeigen wir nun eine digitale Kopie mit deutschen Untertiteln.

Freitag, 12. November 2021 - 20:30

*Zu Gast: Guy Jungblut
und Julie Sandor*

GELAUFEN

Künstlerfilme der Lütticher Szene 1971 - 2011

YELLOW / YELLOW NOW JACQUES LIZÈNE / JACQUES-LOUIS NYST / POL PIERART / JACQUES LENNEP

Drei der heute vorgestellten Künstler, Lizène, Nyst und Lennep, gehörten der in Lüttich angesiedelten Gruppe CAP (Cercle d'art prospectif = Kreis zukunftsorientierter Kunst) an, der sich mit den im Kunstwerk wirksamen Beziehungsstrukturen beschäftigte. Ebenfalls aus Lüttich stammt Pol Pierart, dessen Kunst auf Wortspielen basiert. Mit Filmen trat er erst spät an die Öffentlichkeit. In den meist stummen 8-Filmen arbeitet er mit Texttafeln.

Guy Jungblut wird durch das Programm führen.



Tentative ratée



L'objet



Film N° 1



Saucissonisme

Jacques Lizène

Alle Filme stumm, OmU

AGCT - B 1971, 10 Min. / **BAS DES MURS** (DAS UNTERE DER MAUERN) - B 1971, 5 Min. / **INTERRUPTION** (UNTERBRECHUNG) - B 1971, 4 Min. / **JE NE PROCRÈRAI PAS** (ICH WERDE MICH NICHT FORTPFLANZEN) - B 1971, 1,5 Min. / **TENTATIVE RATÉE** (GESCHEITERTER VERSUCH) - B 1971, 5 Min.

Jacques Louis Nyst

L'OBJET (DAS OBJEKT) -, B 1974, 12 Min., digital, OmU

Pol Pierart

Alle Filme B 2000-2005, digital, OmU (Filme N° 1,2,3,12,15,22,23 stumm):

FILM N° 1 - 2 Min. / **FILM N° 2** - 3 Min. / **FILM N° 12** - 2,5 Min. / **FILM N° 15** - 3 Min. / **FILM N° 22** - 2,5 Min. / **FILM N° 23** - 2,5 Min. / **FILM N° 26** - 3 Min. / **FILM N° 28** - 3,5 Min.

Jacques Lennep

SAUCISSONISME (WURST-ISMEN) - B 2011, 11 Min., digital, OmU

***Guy Jungblut**, Schwiegersohn des Pataphysikers André Blavier, eröffnete 1969 in Lüttich die winzige Galerie YELLOW. Eine der ersten Ausstellungen bestritt Jacques Lizène, der sich selbst als „Künstler des Mittelmaßes“ bezeichnete. Titel seiner Ausstellung: „Das Urteil muss aufgehoben werden“. In diesem Geiste arbeitete die Galerie über fünf Jahre. Zu sehen war hier eine Kunst, die mit nihilistischen Frechheiten, Spott und Verspieltheit die Kunstwelt infrage stellte. Sie wandte sich dabei auch von den traditionellen Bildträgern ab und verwendete stattdessen eher Fotografie, Buch, Film und Video. In der kleinen Galerie, die die Filme der Künstler auch produzierte, fand die erste Videokunst-Ausstellung Belgiens statt. 1974 ging aus der Galerie der Verlag YELLOW NOW hervor. Guy Jungblut gab hier Künstler- und Kunstbücher, ab 1988 vor allem Filmbücher heraus.*

Samstag, 13. November 2021 - 20:30

Deutsche Erstaufführung

*Zu Gast: Julie Sandor
und Guy Jungblut*

EIN KLEINES NICHTS (UN PETIT TIPOTA)

Julie Sandor, B 2016, 89 Min., digital, O.(griech./engl./ frz.) m.dt.u.

GELAUFEN



Persönliche Begegnungen während eines mehrjährigen Aufenthalts in Nikosia sind der Ausgangspunkt für Julie Sandors Gesellschaftsportrait. Die Protagonisten des Films sind allesamt Entwurzelte, sie stammen aus Palästina, dem Libanon, von den Philippinen, aus Kamerun, oder es sind griechische Zyprioten, die durch die langjährige Teilung der Insel ihrer Heimat entfremdet sind. Niemand ist wirklich an seinem Platz. Doch gerade das macht Beziehungen aller Art möglich, und Julie Sandors Kunst besteht darin, die dokumentarischen Portraits allmählich in spielerische Interaktion übergehen zu lassen. Musik und Gedichte haben kommentierend an der Erzählung teil, ebenso wie die Landschaft, deren jahreszeitlichen Farbwechsel sie noch künstlich steigert.

Dass neben der Ökonomie die Sexualität das entscheidende Konfliktmoment in den Beziehungen, vor allem in den transitorischen darstellt, wird in UN PETIT TIPOTA besonders deutlich.

Vorfilm: CYPERN (THE LAND OF CYPRUS), GB 1951, 10 Min., 16mm, dt. F. (FWU)

Der britisch-koloniale Dokumentarfilm schlägt Lösungen für die landwirtschaftlichen und ökologischen Probleme der Insel vor, sieht aber bereits neue Probleme voraus.

***Julie Sandor** ist Filmemacherin und Cutterin. Als Mitstreiterin des Brüsseler CINÉMA NOVA war sie bereits 2008 während unseres 25-jährigen Jubiläums zu Gast, um Filme des ungarischen Experimentalfilmers Andres Szirtes zu präsentieren. Ihre eigenen Filme hat sie zusammen mit COBRA FILMS realisiert. Als Cutterin hat sie zuletzt mit Boris Lehman gearbeitet.*

Samstag 20. November 2021 - 20:30

Boris Lehman kann leider nicht zu Gast sein

GELAUFEN

Drei Filme von BORIS LEHMAN

DAS LETZTE MA(H)L

(LA DERNIÈRE (S)CÈNE)

B 1995/2003, 14 Min., 16mm, OF (Deutsche Live-Untertitelung)

Die Apostel dieses letzten (Abend)mahls sind Filmemacher und Freunde von Boris Lehman und wurde gefilmt vor den Trümmern der Künstlerateliers, die als letzte noch den Blick auf die neuen EU-Parlamentsgebäude verstellt hatten.



DINGE, DIE MICH MIT DEN MENSCHEN VERBINDEN

(CHOSSES QUI ME RATTACHENT AUX ETRES)

B 2010, 15 Min., digital, OmU

Ein Film über die Dinge und Objekte, die ihre Bedeutung durch die Freunde erhalten, von denen sie stammen und an die sie erinnern. "Ich bin die Summe all dessen, was die anderen mir gegeben haben", sagt Boris Lehman.

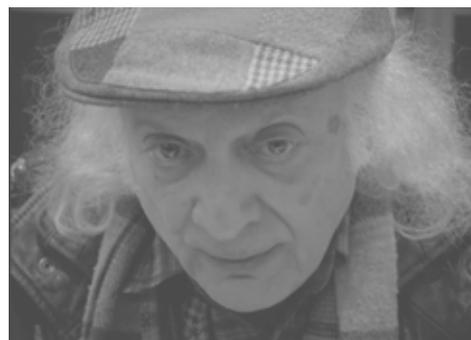


VERSÄUMNISSE, BEDAUERN UND REUE

(OUBLIS, REGRETS ET REPENTIRS) B 2016, 42 Min., digital, OmU

Der Film erzählt einen Tag im Leben von Boris Lehman, aber wie dieser selbst sagt: „Jeder Tag ist anders, und trotzdem ähneln sie sich“.

Wir sehen ihn bei seinen Gän-gen durch Brüssel, bei Gesprä-chen im Café und im Buch-laden, bei Bekannten und im Kino, in den Lagerräumen der Kinemathek... Zwischendurch spielen Kamera und Tonauf-nahmegerät verrückt, als wollten sie Boris klarmachen, dass es an der Zeit ist, mit dem Filmemachen aufzuhören. Doch er macht unbeirrt weiter und beendet einen weiteren Film, trotz der realen Schwierigkeiten (der Niedergang der analogen Filmtechnik) und des Regens, der auf seine Protagonisten zu fallen beginnt.



***Boris Lehman** hat mit **VERSÄUMNISSE, BEDAUERN UND REUE** einen weiteren Akt seines langen Films **MEINE SIEBEN ORTE** gedreht, den wir in unserer letzte Belgien-Filmreihe 2014 gezeigt haben. Sein autobiographisches Werk, das sein gesamtes Umfeld miteinbezieht, ist einmalig nicht nur in der belgischen Filmgeschichte. Boris Lehman ist inzwischen 86 Jahre alt. Als Darsteller ist er auch in den Filmen **L'ODYSSÉE** und **TÉLÉ RÉALITÉ** zu sehen.*

Freitag, 29. April 2022 - 20.30

*Zu Gast: Annik Leroy (unsicher)
und Daniel de Valck*

IN DER DÄMMERSTUNDE - BERLIN

(BERLIN, DE L'AUBE À LA NUIT)

Annik Leroy, Belgien/BRD 1981, 68 Min., 16mm s/w, OF (dt. Live-Untertiteliung)
Schnitt: Eva Houdova, Daniel de Valck



"Zwei Jahre sind vergangen seit meiner ersten Reise nach Berlin. Dieser Oktober zeigt mir das Bild meiner Einsamkeit. Ich höre noch den Klang meiner Schritte am Landwehrkanal, ihr Knirschen, und dann die Stille, die Stille in einer Stadt. Diese ausgestorbenen Straßen, deren Verlassenheit mich verwirrt; ein Augenblick der Liebe, der sich meiner Erinnerung einprägt..." (Paris - Oktober 1980)

Mit diesem Film versuche ich, meine Reise, meine Geschichte durch die Ruinen, die Stadtviertel, die Straßen von Berlin zu verfolgen.

Ich filmte den Dialog, der zwischen der Stadt und mir stattfand, das Herumirren in den alten Vierteln (Moabit, Kreuzberg, Wedding), Orte, an denen man noch die meisten Spuren der Vergangenheit findet, oder eher, was davon übriggeblieben ist. (Annik Leroy)

***ANNIK LEROY**, ist Fotografin, Filmemacherin und Künstlerin, sie unterrichtet an verschiedenen Hochschulen. IN DER DÄMMERUNG - BERLIN, ihr erster Langfilm, war 1981 im Internationalen Forum des Jungen Films der Berlinale vertreten. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie zuletzt mit Ulrike Meinhofs "Brief aus dem Toten Trakt".*

Samstag 30. April 2022 - 20.30 h

*Zu Gast: Daniel de Valck
und Annik Leroy (unsicher)*

BITTER UND SÜSS - KAFFEEHAUSGESCHICHTEN (UN MOMENT DE DOUCEUR)

Daniel de Valck und **Anne Deligne**, Belgien 2008, 67 Min., digital, OmU



Was wird aus den belgischen Kaffeehäusern, diesen geschichtsträchtigen Orten? Hier entstanden surrealistische Bewegungen, hier fanden Verfolgte länger als in jedem Keller Schutz vor der Besatzungsmacht. In Budapest oder Wien verkehrten Revolutionäre, Auswanderer und Künstler aus aller Welt in den Kaffeehäusern.

BITTER UND SÜSS ist eine Rundreise an Orte, die der modernen Welt zu widerstehen scheinen: Internet und Tiefkühlprodukte sind hier nicht von Bedeutung; Zutaten und Geschmack bleiben wichtiger als Verpackung und Design.

Der Dokumentarfilm befasst sich mit verlorenen Traditionen und mit einer Lebenskunst, die heute häufig durch ihr virtuelles Bild ersetzt wird. Trotz einer gewissen Nostalgie wird aber auch die problematische Seite angedeutet: ein übertriebener Konservatismus, der einen Schatten auf das heimelige Plüsch-Ambiente der Kaffeehäuser wirft.

Vorfilm: KAKAO VON DER GOLDKÜSTE

Walter Creighton, GB 1936 (Deutsche Unterrichtsfassung ca. 1955), 13 Min., 16mm, s/w, stumm (FWU)

Der Film zeigt die Ernte der Kakaofrüchte, die Aufbereitung der Samen und den Transport der getrockneten Kakaobohnen zu den Handelsschiffen vor der Küste Ghanas..

Daniel de Valck und *Anne Deligne* gründeten 1987 die Produktionsfirma *Cobra Films*, die mit Filmen von *Yaël André*, *Yves Vandewiert* und *Ulrike Knorr* bereits im Kino im *Sprengel* präsent war. *Daniel de Valck*, selbst Filmemacher und Cutter (u.a. von *Boris Lehmanns* Film *BABEL*), wird als einfühlsamer und risikofreudiger Produzent geschätzt.

Freitag, 13. Mai 2022 - 20.30 h

*Zu Gast: Khristine Gillard und Els van Riel
und Lucile Desamory*

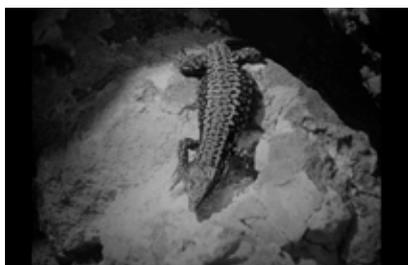
Filme aus der Kollektiv-Filmwerkstatt LABO BXL



L'OEIL DU CYCLOPE (DAS AUGE DES ZYKLOPEN)

Jen Debauche, Belgien 2015, 50 Min., 16mm s/w,
ohne Dialoge - Kamera: Sébastien Koepfel

„Die Entfremdung hinter sich lassen, die mechanischen Wiederholungen der Arbeitsgesten, und wenn es sein muss, die ganze Gesellschaft und das, was sie letztlich von der Welt trennt - und dann mit dieser Welt wieder Verbindung aufzunehmen (mit ihrer Materie, ihrer Konkretheit, ihren Landschaften, ihrer Textur), und zwar in einer radikalen Bewegung, dem Gehen, und damit jene ursprünglichste menschliche Geste wiederfinden. DAS AUGE DES ZYKLOPEN erzählt die Geschichte eines Mannes, der geht. Eines Mannes ohne Namen auf der Suche nach dem Verlauf seines eigenen Irrs.“ (Patrick Leboutte)



MIRAMEN

Khristine Gillard, Belgien 2011, 22 Min., S8 digitalisiert,
ohne Dialoge

MIRAMEN bedeutet Luftspiegelung auf provenzalisch. Die Camargue ist eine Art Insel, der die hier lebenden Menschen sich ganz anpassen müssen. In dieser Welt des Übergangs zwischen Land und Wasser scheinen Körper und Gesten von die Landschaft geprägt.



UNWRITTEN PAGE (UNBESCHRIBENES BLATT)

Els van Riel, Belgien 2001, 10 Min., 16mm, ohne Dialoge

UNWRITTEN PAGE entstand als Auftragsfilm zu einer Komposition von Antoine Beuger. Wie bei anderen Filmen aus dieser Zeit versucht Els van Riel, das Bild von allem Ballast zu leeren und auf die unverzichtbaren Elemente Leinwand, projiziertes Licht und Zeit zu reduzieren.

Jen Debauche war 2006 zusammen mit Sébastien Koepfel und weiteren FilmemacherInnen Mitbegründerin der Künstler-Filmwerkstatt LABO BXL, der auch Khristine Gillard und Els van Riel angehören und in der mit analogem Filmmaterial experimentell gearbeitet wird. Sébastien Koepfel, der bei L'OEIL DU CYCLOPE die Kamera geführt hat, war in Belgien ein vielgefragter Kameramann sowohl in der unabhängigen als auch in der kommerziellen Filmszene. Er starb 2013 im Alter von 42 Jahren.

Samstag, 14. Mai 2022 - 20.30 h

*Zu Gast: Lucile Desamory
und Khristine Gillard und Els van Riel*

TÉLÉ RÉALITÉ (REALITY-SHOW)

Lucile Deasamory, Glodie Mubikay und Gustave Fundy

Belgien/Deutschland/Demokratische Republik Kongo 2020, 88 Min., OmU



Hilde fährt durch den Wald, die Asche ihrer Tante auf dem Beifahrersitz. Kurz darauf kracht es ... Hilde ist Kostümbildnerin und arbeitet für eine Reality-TV-Show über den belgischen Karneval. Die Idee stammt von drei Kongolesinnen, die ihre burundische Show-Runnerin Hawaly für Vorbereitungen nach Belgien geschickt haben. Hilde und Hawaly fahren wochenlang mit dem Auto durchs Land. Hilde scheint ihr Leben im Griff zu haben, doch nach und nach wird sie in eine Welt gezogen, die bevölkert ist von Westeuropas falschen Geistern und Gespenstern – während der überaus reale Geist ihrer Tante sie begleitet. Hawaly beobachtet Hildes Begegnungen mit dem Übernatürlichen und erstattet ihren Kolleginnen in Kinshasa Bericht. Unter dem Druck des Publikumserwartungen riskieren die drei bodenständigen Geschäftsfrauen dort die Zukunft ihres Senders und versuchen sich mit dem revolutionären Konzept ihrer Show im schnellebigen, von Horror und Sensationslust dominierten Markt neu zu positionieren. (Internationales Forum des Jungen Films, Berlin 2020)

***Lucile Desamory**, Künstlerin und Filmemacherin, lebt in Berlin. **TÉLÉ RÉALITÉ**, ihr zweiter Langfilm, feierte 2020 bei der Berlinale in der Sektion ‚Forum Expanded‘ Premiere. Dort lernten sich Lucile Desamory und Glodie Mubikay & Gustave Fundy, die getrennt voneinander in Europa und in Afrika gefilmt hatten, erstmals persönlich kennen. Jen Debauche, die am heutigen Abend ebenfalls anwesend ist, war bei der Herstellung des Films behilflich, und ein weiterer Gast unserer Reihe, Boris Lehman, besetzt darin eine Nebenrolle.*